



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete, Postfach, 3001 Bern

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Tourismuspolitik
Holzikofenweg 36

3003 Bern

christoph.schlumpf@seco.admin.ch

Bern, 11. Februar 2022
TE / E1

Stellungnahme der SAB zur Änderung des Bundesgesetzes über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus (Innotour)

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme zu randvermerktem Geschäft. Die SAB vertritt die Interessen der Berggebiete und ländlichen Räume in den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Belangen. Mitglieder der SAB sind 22 Kantone, rund 600 Gemeinden sowie zahlreiche Organisationen und Einzelmitglieder.

Die Tourismusbranche wurde durch die Covid-19-Pandemie besonders stark betroffen. Dies hat schwerwiegende Auswirkungen auf die Wirtschaft insbesondere in den Berggebieten, da diese sehr stark vom Tourismus abhängen. Für die Bewältigung der unmittelbaren Krise wurden kurzfristige Massnahmen wie z.B. im Bereich Kurzarbeitsentschädigung getroffen. Doch der Tourismus muss mittel- und längerfristig neu positioniert werden, damit er letztlich gestärkt aus der Krise hervorgeht. **Die SAB begrüsst deshalb das vom Bundesrat beschlossene Recovery-Paket für den Schweizer Tourismus.** Das Paket basiert auf den bestehenden Instrumenten, namentlich der NRP, Schweiz Tourismus, der SGH und Innotour. Mit dem Recovery-Programm werden für die NRP, Schweiz Tourismus und Innotour zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Zudem läuft bei der NRP bereits ein Reformprozess, welcher auch zu inhaltlichen Anpassungen bei der NRP führen wird. Aus Sicht der SAB sind auch im Bereich der Hotelförderung Anpassungen dringend nötig. Entsprechende Hintergrundarbeiten wurden durch das Seco bereits an die Hand genommen und sollen ebenfalls in gesetzliche Anpassungen im Bereich der SGH münden.

Innotour ist ein bewährtes und unkompliziertes Instrument, welches zentrale Fragestellungen der Tourismusentwicklung nämlich Innovationen, Kooperationen und den Wissensaufbau

adressiert. Die SAB hat deshalb Innotour immer unterstützt. Im Rahmen des Recovery-Programms sollen nun 20 Mio. Fr. zusätzlich bereitgestellt und der maximal mögliche Bundesbeitrag an geförderte Projekte zeitlich befristet (2023 – 26) von maximal 50% auf neu maximal 70% erhöht werden. **Die SAB unterstützt diese Massnahme ausdrücklich.** Die Kofinanzierung ist für Projektträger immer eine Herausforderung. Dies umso mehr in der aktuellen Krisensituation. Allfällig vorhandene Reserven der touristischen Unternehmen müssen bereits in die Krisenbewältigung investiert werden. Gegen diese Erhöhung des Bundesanteiles würden allenfalls ordnungspolitische Bedenken sprechen, wonach der Bund sich nicht zu mehr als der Hälfte an Projekten beteiligen sollte. Angesichts der Ausnahmesituation ausgelöst durch die Corona-Pandemie, welche den Tourismus in einem seit dem Zweiten Weltkrieg nie mehr gesehenen Ausmass getroffen hat, sollten derartige ordnungspolitische Bedenken jedoch hintenangestellt werden. Prioritär ist die Bewältigung der Folgen der Krise und die Neupositionierung der viertwichtigsten Exportbranche der Schweiz, des Tourismus.

Die Massnahme der Erhöhung des Ko-Finanzierungsanteiles des Bundes soll während der Periode 2023 – 26 auch auf Gesuch hin für bereits **laufende Projekte** gelten. Die SAB unterstützt auch diesen Aspekt ausdrücklich. Die Praxiserfahrung zeigt, dass die Pandemie die Arbeit an laufenden Projekten erschwert hat. Sie hat dazu geführt, dass wichtige Akteure sich nicht mehr in gleichem Ausmass an den Projekten beteiligen können, wie sie es bei der Lancierung der Projekte in Aussicht gestellt hatten. Die unmittelbare Bewältigung der Krise steht im Vordergrund. Zudem mussten zahlreiche Sitzungen / Workshops usw. umorganisiert und neu konzipiert werden, was gerade bei stark auf Partizipation ausgelegten Projekten zu entsprechenden Verzögerungen und Mehraufwendungen führte.

Im erläuternden Bericht zur Vorlage wird ausgeführt (Kapitel 1.1), dass der Städte- und Geschäftstourismus sowie stark international ausgerichtete Destinationen am stärksten betroffen seien und deshalb in der Umsetzung der neuen Gesetzesbestimmungen hier ein thematischer Fokus gelegt werden sollte. Der vorgeschlagene Gesetzestext sieht demgegenüber zurecht keine räumliche Differenzierung vor. Denn in den Berggebieten sind nicht nur die international ausgerichteten Hotspots von der Corona-Krise betroffen, sondern praktisch alle Destinationen. **Wir gehen gestützt auf den vorgeschlagenen Gesetzestext davon aus, dass grundsätzlich alle von der Pandemie betroffenen Destinationen vom Recovery-Programm profitieren können** und können unter dieser Prämisse dem vorgeschlagenen Gesetzestext zustimmen.

Die SAB unterstützt somit die Änderung des Bundesgesetzes über Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus ohne Änderungsanträge.

Mit freundlichen Grüssen

**SCHWEIZERISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR DIE BERGGEBIETE (SAB)**

Die Präsidentin:

Der Direktor:

Christine Bulliard-Marbach
Nationalrätin

Thomas Egger

Résumé

Le SAB (Groupement suisse pour les régions de montagne) soutient la modification de la loi fédérale encourageant l'innovation, la coopération et la professionnalisation dans le domaine du tourisme (Innotour). En raison des conséquences liées au coronavirus, il faut augmenter les moyens financiers permettant au secteur touristique de se repositionner. Dans ce contexte, le SAB salue le programme de relance prévu par la Confédération, qui comprend notamment 20 millions de francs supplémentaires en faveur d'Innotour. En raison de la situation exceptionnelle à laquelle doit faire face le tourisme, l'idée d'augmenter temporairement le taux de participation de la Confédération, destiné à la réalisation de projets, est la bienvenue (passant de 50% à un maximum de 70%). Pour le SAB, il est également important, que toutes les destinations touristiques touchées par la pandémie puissent profiter de cette mesure.